

Internationales Leitungsteam des CCFMC (Vors.: Anton Rotzetter OFM Cap) (Hrsg.): Grundkurs zum franziskanisch-missionarischen Charisma. 25 Lehrbriefe gedruckt sowie auf CD, da auch Missionsdokumente der Kirche und des Ordens; Franziskanische Quellschriften; Die Bibel. Missionszentrale der Franziskaner/Bonn, Dietrich-Coelde-Verlag / Werl 1998.

Lehrbrief 0 gibt einen guten Überblick über Entstehung und Organisation dieses in verschiedenen Sprachen veröffentlichten Grundkurses, englisch: *Comprehensive Course on the Franciscan Mission Charism* (= CCFMC), der den früheren Grundkurs von 1994 ablöst. Die Hauptinitiative zu diesem Kurs, der mit einem internationalen wie interfranziskanischen Team auf einer Reihe von Symposien in den verschiedenen Kontinenten erarbeitet wurde, lag beim Leiter der Bonner Missionszentrale der Franziskaner P. ANDREAS MÜLLER OFM. Für die Redaktion der Texte standen ihm außer ANTON ROTZETTER OFM Cap und OTHMAR NOGGLER OFM Cap noch drei Mitglieder aus Frauennorden zur Seite. Vorgesehen war für den Aufbau der Briefe ein einheitlicher Aufbau: *Einleitung – Übersicht über den Lernstoff – Information* und Entfaltung des Themas – *Übungen – Anwendungen – Verzeichnisse* (Literatur, Bildnachweise u.a.). Vorausgeschoben werden Texte aus den Quellen, am Ende folgen Anregungen »zum Nachdenken«. Zum Aufbau des Kurses gehört auch die Organisation der Hilfsmittel, zu denen neben den Texten des Grundkurses inzwischen ein Nachrichtenbulletin, ein internationales Handbuch, das Quellenbuch und ein »Franciscan Digest« in englischer und spanischer Sprache, schließlich eine CD-Rom gehören. Damit wird ein recht flexibler Umgang mit den Materialien möglich. Grundschemata ist der bekannte Dreischritt, der vom *Sehen* über das *Urteilen* zum *Handeln* führt. Verwendungszeiten des Kurses sind Seminare, Besinnungstage, Exerzitien und Orientierungstage wie vor allem auch Ordensausbildung in den verschiedenen franziskanischen Gemeinschaften, Vertiefungen in Studienwochen, Kommunitätsbesinnungen u.a.m. Zur Durchführung des Kurses ist ein weltumspannendes Netz von Verantwortlichen und Mitarbeitern bestimmt worden, durch das sichergestellt ist, dass der Grundkurs keine papierene Angelegenheit bleibt, sondern immer neu adaptiert und fortgeschrieben wird.

Auf die methodischen und organisatorischen Überlegungen des Einleitungsbriefes folgt dann die Konkretion der Idee in 25 Lehrbriefen, die in einem Schuber vorliegen, und die wir hier zumindest in ihrer Themenabfolge vorstellen: (1) Christentum als Religion der Menschwerdung, (2) Die franziskanische Familie, (3) Interfranziskanische Zusammenarbeit heute, (4) Bildung und Weiterbildung, (5) Biblisch-prophetische Grundlage der franziskanischen Mission, (6) Der Ursprung der Mission im Geheimnis der Dreifaltigkeit, (7) Franziskanische Mission nach den frühen Quellen, (8) Treue und Verrat: eine Geschichte der franziskanischen Mission, (9) Franziskanische Mission nach den modernen Quellen, (10) Die Einheit von Kontemplation und Mission, (11) Die Entscheidung für Christus und universale Weite, (12) Universale Geschwisterlichkeit: Versöhnung mit Gott, Mensch und Natur, (13) Franziskanische Sendung und die Verkündigung des Wortes, (14) Schwestern und Brüder in einer säkularisierten Welt, (15) Der Dialog mit anderen Religionen: ein franziskanischer Weg, (16) Begegnung mit den Muslimen, (17) Inkulturation als franziskanische Aufgabe, (18) Der franziskanische Traum einer amerikanischen Kirche, (19) Franziskus von Assisi und die Option für die Armen, (20) Befreiungstheologie aus franziskanischer Sicht, (21) Prophetische Kritik an gesellschaftlichen Systemen aus franziskanischer Sicht, Teil 1: Der Kapitalismus, Teil 2: Der Marxismus, (22) »Als Mann und Frau erschuf er sie ...«, eine franziskanische Herausforderung, (23) Franziskanische Friedensarbeit, (24) Unser Verhältnis zu Wissenschaft und Technik, (25) Der bleibende Auftrag der Franziskaner in der Kirche.

Schon die Themennennung der Lehrbriefe bezeugt in ihrer Abfolge einen wohlgedachten Aufbau. Wie ein roter Faden durchzieht den Kurs die franziskanische Inspiration, die sich in einer missionarischen Grundtendenz bewährt. Die didaktische Anlage der Briefe ist vorzüglich und verspricht sowohl eine gute Arbeit am Material wie auch eine entsprechende Einprägsamkeit.

Freilich stellen sich dann auch Fragen. Ich nenne einige: Das *Kirchenbild* bleibt eher hintergründig. Von daher kommen Fragen wie die nach dem Verhältnis von Orts- und Universalkirche, nach Kirchenstrukturen, auch die Sakramentalität der Kirche und die Sakramente, etwa die Eucharistie und ihre Feier, Geschwisterlichkeit und priesterlich-brüderliche Existenz, wenn überhaupt, eher peripher in den Blick. Hier wird meiner Meinung nach vieles eher vorausgesetzt als angesprochen. In der religiösen Situation Zentraleuropas zeigt sich aber inzwischen, dass immer weniger vorausgesetzt werden kann und viele theologischen Grundeinsichten einfachhin ausfallen. So dürfte auch die Rückbindung an die Dreifaltigkeit in der vorgestellten Form nicht mehr ausreichen. Angesichts der neu gestellten Gottesfrage und der Behandlung dieses Fragekomplexes in unterschiedlichen Kulturen und Religionen, aber auch des Ausfalls der Gottesfrage, in der westlich-säkularisierten Welt, verdienen Gott und unsere Gottesverehrung, die Religion, eine eigene Behandlung. Ob nicht Indien bzw. Asien ganz allgemein mit seinen Religionen, aber auch Sozialproblemen einen eigenen Brief verdienen würden?

Überblickt man die Literaturangaben, so erscheinen sie mir gelegentlich zu selektiv, vielleicht auch ein wenig zu Deutsch. Auch die eingebnete Weise der Vermittlung, bei der kirchenamtliche und franziskanische Texte ebenso wie theologische und nichttheologische Hinweise einfach alphabetisch nebeneinander aufgereiht sind, kann leicht zu Fehleinschätzungen führen. Eine deutlichere Gliederung zwischen Quellen- und Sekundär- bzw. Tertiärtexten würde die innere Zuordnung der Angaben wesentlich erleichtern. Der klassische Band mit den lehramtlichen Texten, der sogenannte Denziger, müsste eigentlich nach der neuesten Edition des Denziger-Hünemann angegeben werden. All dies sind im Grunde Feinheiten, die bei der Gesamtanlage des Werkes nicht zu sehr ins Gewicht fallen. Sie sind denn auch nur als Anregungen im Sinne der Weiterentwicklung des Projekts zu verstehen.

Im Übrigen kann man den Franziskanern nur vielmals zu dem gelungenen Werk gratulieren und wünschen, dass es zur Verbreitung der franziskanischen Anstöße – Versöhnung, Friedenseinsatz und Gerechtigkeit – dient. Andere Ordensgemeinschaften werden in dem Werk ebenso eine Anregung finden, ihr Charisma auf den missionarischen Impetus hin zu prüfen, wie ganz allgemein in diesem Werk ein wichtiger Beitrag zur Erneuerung der missionarischen Gesinnung erkannt werden kann. Der missionarische Auftrag der Kirche und seiner Ordensgemeinschaften ist jedenfalls in diesem großen Werk völlig unbestritten. Lobenswert ist zudem der Einsatz der modernen Kommunikationsmedien, die den Verwendungsgrad des Grundkurses beträchtlich erhöhen.

Düsseldorf

Hans Waldenfels

Koltermann, Rainer (Hrsg.): *Universum – Mensch – Gott. Der Mensch vor den Fragen der Zeit*, Styria-Verlag / Graz-Köln-Wien 1997; 415 S.

Die Stichwörter des Titels umreißen den weitgefassten Themenkreis dieses Buches, das nach der theologischen Bewertung der Weltentstehungstheorien und der Auseinandersetzung mit Anthropogenese wie (christlicher) Anthropologie sich auch noch der Gotteslehre widmet. Zugleich ist der Titel eine Referenz an den »Vorgängerband« dieses Werkes: *Gott – Mensch – Universum*, in den fünfziger Jahren aus dem Französischen übersetzt.

Der erste Teil »Universum« (15–100) stammt weitgehend vom Herausgeber. Während H.D. MUTSCHLER Weltentstehungstheorien und E. ZENGER in sehr übersichtlicher Weise Aspekte biblischer Schöpfungstheologie referiert, stellt KOLTERMANN Entstehung und Entfaltung des Lebens dar und reflektiert philosophisch wie theologisch Weltentstehung und Evolution, wobei zu fragen